

MADDOX

# DAS MANN-I-FEST

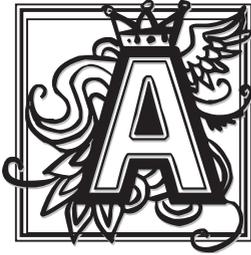
DAS BUCH FÜR ECHTE KERLE

**riva**

© des Titels »Das Mann-i-fest« (ISBN 978-3-86883-112-2)  
2011 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

# **DAS MANN-I-FEST**





## wie ARSCHRITT



**Mit einem Tritt in den Arsch** war ursprünglich der Kontakt zwischen dem Fuß einer Person und dem Gesäß einer anderen gemeint, doch inzwischen hat sich die Bedeutung dermaßen ausgeweitet, dass ein Arschtritt oft nichts mehr mit einem Arsch zu tun hat, ja nicht einmal mit einem Tritt. Die Illustration zu diesem Abschnitt verdeutlicht das. Was ist eindrucksvoller als ein Holzfäller, der dem Weihnachtsmann eins in die Fresse gibt? (A) nichts, oder (B) alles? Ich habe diese Frage der Frau eines Freundes gestellt und sie hat sie falsch beantwortet. Sie fragte Sachen wie: »Was soll denn cool daran sein, wenn der Weihnachtsmann eins in die Fresse be-

kommt? Das ist nicht cool, das ist gemein.« Irrtum, du blödes Stück. Sie hat nichts kapiert, und zwar aus genau dem Grund, aus dem Frauen überhaupt nie was kapierten: Die Männer haben den Arschtritt erfunden, genau wie die Kettensäge, den Fleischextrakt und den Spaß.



**Abb. 1: Die Begegnung zwischen Gesäß und Fuß**

Puristen werden einwenden, dass schon der klassische Arschtritt (Abb. 1) eindrucksvoll genug ist, ja sogar echt klasse, aber neue Anwendungen, Techniken und Interpretationen erweitern schon seit Jahren das Spektrum des Arschtritts. Man nehme zum Beispiel den Arschtritt in Gestalt eines Schlags in die Eier – man braucht nur den zwei einfachen Schritten in Abb. 2 und 3 folgen, und ab geht die Post.

## DER SCHLAG IN DIE EIER

Es gibt zwei grundsätzliche Möglichkeiten, wie man die eigene Faust und den Hoden eines anderen in Kontakt bringen kann. Die erste ist der Aufwärtshaken, der besonders nützlich bei Missionaren sein kann, die nicht begreifen, wann es genug ist, bei Leuten, die an der Ampel auf der Stelle joggen, und bei wichtiguerischen Verkäufern, die fragen: »Was kann ich für Sie tun?« Wenn man dann auf das unterschwellige sexuelle Angebot eingehen will, sind solche Leute jedes Mal baff, denn es ist ein Mantra, das sie vor sich hinbrummen, ohne es wahrzunehmen, fast wie ein verzweifelter letzter Versuch, doch noch Fernsehkomiker zu werden oder sonst irgendwas, das nichts zu tun hat mit dem erbärmlichen Leben eines Supermarktverkäufers, und genau dafür verdient besagter Verkäufer eins auf den Pimmel. Obwohl man den Pimmel als solchen, definiert als Schaft plus Eichel, nur selten trifft. In der Regel ist es ein Schlag in die Eier (nicht

zu verwechseln mit »jemandem an die Eier gehen«), obwohl der Pimmel natürlich auch seinen Teil abkriegt.

## Der Aufwärtshaken

**Erster Schritt:** Nehmt in einer eleganten, geschwungenen Bewegung den Ellenbogen zurück (Abb. 2). Hinweis: Man braucht einen guten Vorwand dafür, dass man überhaupt die Hand unterhalb der Gürtellinie des Opfers hat. Sagt zum Beispiel: »Oh, mein Schuhriemen ist aufgegangen« oder »Schau mal, da liegt eine Münze« oder nehmt das idiotensichere »Ich bück mich mal eben, aber nicht, dass du denkst, ich will dir eins in die Eier geben«.

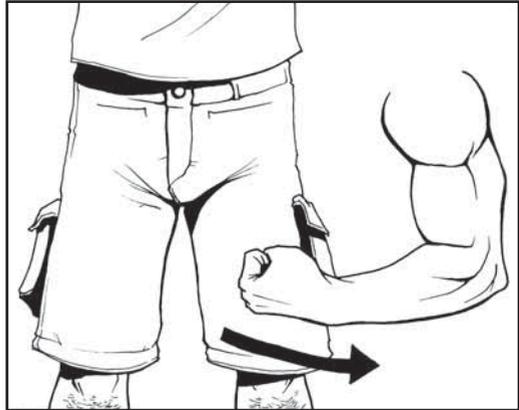


Abb. 2

**Zweiter Schritt:** Schlägt die Faust in die Genitalien des Opfers, Stoßrichtung aufwärts, so als wolltet ihr ihm die Keimdrüsen hoch in die Beckenhöhle schlagen (Abb. 3). Hinweis: Sollte es sich um ein weibliches Opfer handeln, ist die Bewegung als Ovarienstreicheln bekannt, obwohl es kein Streicheln ist, sondern im Gegenteil ein Schlag in die Eierstöcke.



Abb. 3

## Der unvermutete Zugriff

Die zweite, häufiger angewendete Methode setzt von oben her an, auch als Schlag aus heiterem Himmel bekannt. Man spricht von »Unverhofft kommt oft«, denn das Opfer sieht in der Regel nicht voraus, dass es im nächsten Moment eins auf die Nüsse kriegen wird. Diese Methode lässt sich am besten beim zwanglosen Gespräch anwenden, etwa als gute Alternative zu geheucheltem Interesse an Erzählungen darüber, was eure Arbeitskollegen am Wochenende gemacht haben. Man

beginnt mit einer freundlichen Geste, ein wenig Small Talk wie etwa »Na, wie steht's?«. Oder sogar: »Auch hier?« Allerdings sollte man nicht ins Detail gehen. Eine Frage in der Art von »Wie sieht's aus?« könnte bereits suggerieren, dass man weiß, womit der Kollege gerade beschäftigt ist, und das wiederum könnte ihn oder sie zu der falschen Annahme verleiten, dass euch das interessiert oder, schlimmer, euch etwas bedeutet.

Wenn es nicht so läuft wie erhofft und zu viel langweiliges Psychogeschwätz auf euch niedergeht, könnt ihr gleich zu Anfang zu Gegenmaßnahmen greifen, obwohl ein zu früher Schlag einem das Vergnügen verdirbt, das Opfer mit wissendem Nicken oder einem höflichen »Hm-hm« in Sicherheit zu wiegen. Wenn es schließlich so weit ist, macht ihr einen Ausfallschritt, sodass ihr das ganze Gewicht des Körpers in den Schlag stecken könnt (Abb. 4). Wenn ihr fest genug zuschlagt, könnt ihr einem Kerl glatt den Schwanz abschlagen, obwohl man dafür schon ein wirklich harter Bursche sein muss. Wir sprechen hier von Männern mit zusammengewachsenen Augenbrauen.



**Abb. 4:** Zeig ihm, was du von ihm hältst, mit einem unvermuteten Schlag auf den Schwanz.

## Der Tritt in die Fresse

Der Tritt nach einem entgegenkommenden Objekt ist nicht nur dazu da, eure Freunde damit zu beeindrucken, wie elegant ihr Müll in eine Felsspalte befördern könnt, oder für die unglücklichen Augenblicke, in denen ihr tatsächlich Fußball spielen müsst. Der Dropkick lässt sich in einer Vielfalt von Fällen anwenden, vom Freund, der Augenkontakt am Pissoir sucht, bis zu Kindern, die Strafe für eine schlechte Schulnote verdienen.\*

**Erster Schritt:** Fasst den Gegner am Kopf (Abb. 5).

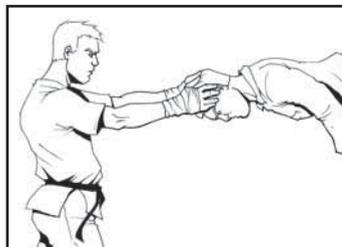


Abb. 5

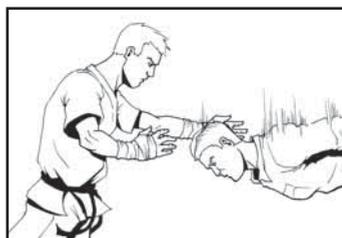


Abb. 6: Richtig

**Zweiter Schritt:** Verlagert euer Gewicht auf den einen Fuß, holt mit dem anderen nach hinten aus und lasst gleichzeitig den Gegner fallen (Abb. 6). Achtung: Es kommt darauf an, dass man den Gegner tatsächlich fallen lässt. Das ist ein Dropkick, kein schwuchtlicher Wurfkick (Abb. 7). Macht das anständig und versaut es nicht.

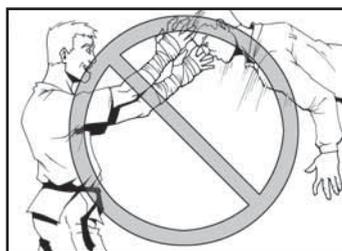


Abb. 7: Total falsch

**Dritter Schritt:** Bringt Fall- und Trittbewegung in Einklang. Das sieht großartig aus, aber man sollte trotzdem beherrscht bleiben (Abb. 8). Selbstgefälliges Grinsen ist erlaubt, aber kein blödsinniger Freudentanz à la Superbowl. Das sieht bescheuert aus und das bedeutet, dass man selber zum Kandidaten für einen Schlag in die Eier wird.



Abb. 8

\* Oder eine gute Note, je nachdem, wie ihr drauf seid.